



D O R F B L I C K

Nr. 26

September/Oktober 2014



Vorwort des Bürgermeisters Markus Plöchl

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In der Hoffnung, dass Sie ein paar Tage der Entspannung in den Sommermonaten genießen konnten, darf ich Ihnen heute den neuen Dorfblick überreichen.

Die vergangenen Wochen waren hauptsächlich geprägt durch die Einreichung des Deponieprojektes durch die EAVG (Enzersdorfer Abfallverwertungs - GmbH). Hinter der EAVG steht die Firma Porr. Seitens der Gemeindeführung war von Anfang an klar, dass wir gegen dieses Projekt sind und haben uns einen renommierten Fachanwalt zur Seite geholt. In unserer Aussendung Anfang Juli haben wir Ihnen mitgeteilt, dass wir die Stellungnahme der Gemeinde zu diesem Projekt Ihnen übermitteln werden. Diesem Versprechen kommen wir hier und heute gerne nach. Im Blattinneren erlauben wir Ihnen die umfangreichen Ausführungen unseres Anwaltes zur Kenntnisnahme zu übermitteln.

Neben dieser Stellungnahme wurden auch noch viele andere Stellungnahmen, sei es durch Anrainer, Jägerschaft, Bauernschaft, Anrainergemeinden und der Bürgerinitiative dem Land übermittelt. In vielen Gesprächen haben wir einerseits den Projektwerb, und andererseits aber auch dem Land Niederösterreich klar gemacht, dass wir alle unsere rechtlichen Möglichkeiten

ausschöpfen werden, um dieses Projekt zu verhindern.

Neben dem Schulterschluss mit der Bevölkerung haben sich auch ALLE Anrainerbürgermeister (Fischamend, Kleinneusiedl, Schwadorf, Trautmannsdorf an der Leitha, Göttlesbrunn-Arbesthal und Enzersdorf an der Fischa) zusammengetan um gegen dieses Projekt aufzutreten. Dieser Schulterschluss wurde auch in einem gemeinsamen Pressegespräch untermauert.



Die Gemeindeführung hat auch tatkräftig die Neugründung einer Bürgerinitiative unterstützt, da wir der Ansicht sind, dass wir hier gemeinsam gegen dieses Vorhaben auftreten müssen.

Seitens der Gemeinde ein herzliches Dankeschön an alle, die sich die Zeit genommen haben Unterschriften zu sammeln und Einwendungen zu formulieren.

Auf die gemeindeeigene Protestaktion wird im Blattinneren näher

eingegangen.

Nun ist die UVP Behörde gefordert festzustellen, ob dieses Projekt UVP verträglich ist oder nicht. Unserer Ansicht nach ist es dies nicht.

So hat die Firma Strabag Straßensanierungsarbeiten durchgeführt, die Ausschreibung für die Straßengestaltung Am Satzfeld konnte erfolgreich abgehalten werden,...

Am 02. September 2014 konnte das Wohnbauprojekt der Wien Süd in der Julius Raab Gasse abgeschlossen und die letzten Schlüssel den neuen Wohnungseigentümern übergeben werden. Ich heiße alle neuen Mieter herzlich willkommen und hoffe, dass sie sich sehr rasch in unserer Gemeinde einleben und wohlfühlen.

Am 06. September 2014 wurde im Zuge des Fischtaler Musikfestes der erste Teil des Radwegenetzes eröffnet. Dieser Teil umfasst den Lückenschluss zwischen Enzersdorf und Fischamend. (näheres siehe im Blattinneren)

Nun wünsche ich Ihnen alles Gute und freue mich auf einen arbeitsintensiven Herbst zum Wohle unserer Bevölkerung

Mit freundlichen Grüßen
Markus Plöchl
Bürgermeister

Übergabe der Protestaktion an Landesrat Dr. Stefan Pernkopf

Am 09.09.2014 konnte die Gemeindeführung die gesammelten Stellungnahmen und Einwendungen gegen das geplante Projekt Deponie am „Kalten Berg“ dem zuständigen Landesrat Herrn **Dr. Stefan Pernkopf** übergeben. Die Gemeindeführung teilte Herrn Landesrat mit, dass die Stimmung in der Gemeinde eindeutig gegen das geplante Vorhaben ist, da wir bereits unter enormen Belastungen leiden (z.B.: Fluglärm, zunehmender Verkehr,...) Im Zuge des Gespräches sicherte Herr Landesrat zu, das Projekt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben selbstverständlich genau prüfen zu lassen bevor die Experten des Landes eine Entscheidung auf Basis des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes treffen werden.



Die Gemeindeführung konnte den Eindruck gewinnen, dass Herr Landesrat die Anliegen der Bevölkerung sehr ernst nimmt. Wir sind froh, dass wir in Landesrat Dr. Stefan Pernkopf einen Repräsentanten des Landes haben, der ein offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung hat.

Weiters wurde uns auch mitgeteilt, dass im Zuge der Auflage des Verfahrens ca. 2.000 Einwendungen beim Land eingebracht wurden, welche nun gelesen und geprüft werden müssen.

Die Anzahl der Einwendungen zeigt, dass die Bevölkerung keine zusätzlichen Belastungen mehr erträgt und ist gleichzeitig auch ein Beweis dafür, dass wir hier geschlossen, als eine Gemeinde, gegen das Projekt auftreten. Die Gemeindeführung bedankt sich für den Schulterschluss, denn nur gemeinsam können wir etwas erreichen.

STELLUNGNAHME UND EINWENDUNGEN DER MARKTGEMEINDE ENZERSDORF/FISCHA ZUM VORHABEN

"DEPONIE ENZERSDORF AN DER FISCHA"

1. VORBEMERKUNG

Die Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa bekennt sich zur Notwendigkeit der Stärkung des Wirtschaftsraumes in der Centrope – Twin City Region, wie dies sowohl durch länderübergreifende Konsense, als insbesondere auch durch Vorgaben des Landes Niederösterreich dokumentiert und gefordert wird. Da es sich um einen der dynamischsten und interessantesten Wirtschaftsräume Europas handelt, muss eine abgestimmte Raum- und Verkehrsplanung die ausgeprägte Entwicklungsdynamik gewährleisten. Diese Vorgaben ergeben sich insbesondere auch aus dem überörtlichen Raumordnungsprogramm des Landes Niederösterreich "Wiener Umland". Die Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa wird in den kommenden Jahrzehnten Entwicklungsgrenzen zu prüfen haben und wird die Marktgemeinde vor der Herausforderung der Schaffung neuen Bauland – Wohngebietes stehen, um ein Absiedeln der Bevölkerung - insbesondere nach Wien - zu verhindern.

Obwohl das zu deponierende Material wohl überwiegend – zumindest wird dies in der Verkehrsprognose angenommen – aus dem Land Wien stammen wird, spricht sich die Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa gerade nicht an sich gegen die Zurverfügungstellung von Deponievolumen diesbezüglich in Niederösterreich aus. Für die Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa ist aber nicht verständlich warum – obwohl in unserem Bundesland als auch in Wien noch genügend freies Deponievolumen vorhanden ist - neues Deponievolumen, im Sinne einer langfristigen, nach Ansicht der Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa ohnehin nicht zulässigen, Vorratsgenehmigung, geschaffen werden soll.

Zu betonen ist, dass die Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa bereits derzeit überproportional unter zunehmend negativen Umwelteinflüssen zu leiden hat, die die Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung gefährden. In diesem Zusammenhang wird insbesondere auf die bereits im Gange befindlichen UVP-Verfahren "Parallelpiste 11R/29L" und "Götzendorfer Spange" verwiesen.

In Wahrnehmung ihrer Verantwortung gegenüber der bestehenden Bevölkerung als auch der zukünftigen Generationen – die bei Genehmigung des Vorhabens in ihrer Lebensqualität wesentlich beeinträchtigt werden - wird die Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa im anhängigen UVP-Verfahren agieren und sämtliche ihr dahingehend möglichen Rechtshandlungen setzen.

In diesem Sinne und dem Gebot des UVP-G zur Erlangung einer vollen Parteistellung substantiierte Einwendungen im Sinne des UVP-G zu erheben, Rechnung tragend, führt die Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa eben diese

EINWENDUNGEN

aus:

2. ZUR PARTEISTELLUNG DER STANDORTGEMEINDE

Gemäß § 19 Abs 1 Z 5 iVm Abs 3 UVP-G hat insbesondere die Standortgemeinde sowohl im Genehmigungsverfahren als auch bei der Abnahmeprüfung (gemäß § 20 UVP-G) Parteistellung. Der Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa kommt somit Parteistellung und Rechtsmittelbefugnis (von welcher sie, sofern die Genehmigung für das nicht umweltverträgliche Vorhaben erteilt würde, Gebrauch machen wird) bezüglich der Einhaltung von Rechtsvorschriften, die dem Schutz der Umwelt oder der von ihr wahrzunehmenden Interessen dienen, zu.

Die Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa ist als Formalpartei berechtigt, die Einhaltung objektiven Umweltrechts oder sonstiger von ihr wahrzunehmende öffentliche Interessen als subjektives Recht im Genehmigungs- und Abnahmeverfahren geltend zu machen. Gemeinden im Sinne des § 19 Abs 3 UVP-G können daher die Einhaltung des gesamten auf ein Vorhaben anwendbaren objektiven Umweltschutzrechtes sowie die Gefährdung der von ihnen zu wahren Interessen geltend machen.

3. ZU DEN WESENTLICHEN ANTRAGSMÄNGELN IM WIDERSPRUCH ZU OBJEKTIVEM UMWELTRECHT

Nicht nur die Einreichunterlagen, sondern bereits der Genehmigungsantrag selbst weisen grobe Widersprüche zu den gesetzlichen objektiven umweltrechtlichen Erfordernissen auf.

Hierzu im Einzelnen:

Gemäß § 1 Abs 1 UVP-G wird der Behörde im Genehmigungsantrag ein konkretes Projekt zur Entscheidung vorgelegt. Nur für dieses konkrete Projekt wird eine UVP durchgeführt.

Aus diesem Erfordernis ergibt sich, dass das Projekt klar konkretisiert sein muss. Anders, als im Genehmigungsantrag vorgesehen, kann somit auch – insbesondere sofern es sich um schwellenwertrelevante Angaben handelt - keine Genehmigung eines lediglich mit "cirka-Angaben" und somit eben gerade nicht konkretisierten Vorhabens, erfolgen. Nach Ansicht der Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa ist daher der Genehmigungsantrag bereits deshalb, mangels Vorliegen eines konkreten Projektes, zurückzuweisen.

Bereits die Nichtangabe eines genauen Gesamtvolumens für die gegenständliche Reststoff- und Baurestmassendepotie stellt somit einen wesentlichen Formalmangel dar. Dieser Formalmangel betreffend der Angaben zur – per se – UPV-pflichtigen Behandlungsanlage führen darüber hinaus zu einer Unmöglichkeit der Prognose, welche Umweltauswirkungen überhaupt möglich sind. So führte die Antragstellerin – wie wohl in Z 2 lit c Anh 1 UVP-G ein gesonderter Kapazitätsschwellenwert t/d vorgesehen ist gerade nicht aus, welche Behandlungskapazität pro Tag (t/d) vorgesehen ist.

Darüber hinaus ist bereits aus dem Antrag ersichtlich, dass nicht einmal die Projektwerberin selbst weiß, welche Art von Vorhaben sie überhaupt errichten möchte. Dahingehend wird auf Seite 3 des Antrags verwiesen, wo es wortwörtlich heißt:

"Die gegenständliche Behandlungsanlage fällt somit unter Anhang 1 Z 1 lit b oder lit c UVP-G 2000 (Spalte 1) bzw. Anhang 1 Z 2 lit c UVP-G 2000"

(Hervorhebung durch die Einschreiterin)

Da für den Tatbestand der Z 2 lit c Anhang 1 UVP-G kein "Tagestonnagenschwellenwert" angegeben wurde, können die Umweltauswirkungen nicht beurteilt werden, insbesondere sind die maximalen Belastungen nicht nachvollziehbar aufgrund der mangelhaften Darlegung des konkreten Antragsgegenstandes.

Die Nichtangabe der Tageskapazität ist umso bedenklicher, da die Tageskapazität als Schwellenwert in der UVP-G Novelle 2004 zur Schaffung einer richtlinienkonformen Rechtslage in Z 2 lit c explizit eingeführt wurde. Der Genehmigungsantrag ist daher bereits mangels richtlinienkonformer Beurteilbarkeit eines dahingehend konkreten Vorhabens zurückzuweisen.

Sollte seitens der Behörde die Ansicht vertreten werden, dass es sich um einen verbesserungsfähigen Mangel handelt, ist aber festzuhalten, dass eine allfällige nunmehrige Projektklarstellung – da sie den Schwellenwert betrifft - jedenfalls dazu führen müsste, dass die wesentlichen Schritte des UVP-Verfahrens insbesondere die öffentliche Auflage / Stellungnahme- und Einwendungsfrist jedenfalls zu wiederholen ist.

4. KEIN BEDARF / KEIN ÖFFENTLICHES INTERESSE FÜR DAS VORHABEN

Zwar mag es zutreffen, dass die UVP keine wirtschaftliche Bedarfsprüfung ist, sondern eine Prüfung, die sich auf die ökologischen Folgen eines Vorhabens beschränkt, dem UVP-G ist aber das Prinzip der Betroffenheitsminimierung immanent. Wenn daher für ein Vorhaben gar kein Bedarf besteht ist dies sehr wohl bereits aus UVP-rechtlichen Aspekten bei der Prüfung der Genehmigungsfähigkeit mit zu berücksichtigen. Darüber hinaus muss im Zuge der Genehmigung – etwa für die Rodungen nach dem Forstgesetz, wo sehr wohl eine Prüfung des öffentlichen Interesses, ob die Erhaltung des Waldes nicht die Rodung überwiegt – eine Bedarfsprüfung stattfinden.

Für ein Vorhaben, für das kein Bedarf besteht – wie im Konkreten - besteht kein öffentliches Interesse, das höher ist, als das öffentliche Interesse an der Erhaltung des Waldes. Bereits aus diesem Grund wird daher beantragt, die Rodungsbewilligung und somit auch die UVP-Genehmigung nicht zu erteilen.

5. FALSCHES DARSTELLUNG DES IST-ZUSTANDES / UNZULÄSSIGE VORRATSGENEHMIGUNG

Das Vorhaben kann in der eingereichten Form schon allein deshalb nicht genehmigt werden, da eine falsche Darstellung des Ist-Zustandes in mehreren Bereichen vorliegt. Der Ist-Zustand ist insbesondere im Hinblick auf den angenommen Verkehr falsch, da die Verkehrsuntersuchung und auf ihr aufbauend die Auswirkungsuntersuchung insbesondere im Bereich Lärm und Luft auf veralteten und nicht repräsentativen Grundlagen beruhen:

Grundlage der Verkehrssituation im Bestand ist nach der Verkehrsuntersuchung von Areal Consult die Zählung am 4.5.2011 in der Zeit von 06:30 Uhr bis 18:00 Uhr. Hierzu ist einerseits festzuhalten, dass eine einzelne Verkehrszählung niemals Grundlage zur Ermittlung von Jahresdurchschnittswerten sein kann. Im konkreten Fall bestehen aber noch viel weitergehende Bedenken, da anhand einer Messung von 06:30 Uhr bis 18:00 Uhr jahresdurchschnittliche Werte und – so ist in der Verkehrsuntersuchung selbst angegeben – 24-Stunden-Werte ermittelt wurden.

Verschärft wird dieser Mangel auch noch dadurch, dass es sich beim 4.5.2011 um den Landesfeiertag St. Florian / Florianitag handelt, der selbstverständlich auch in der Region gefeiert wird, wodurch es zu wesentlich geringerem Verkehrsaufkommen der (nicht)arbeitenden Pendler kommt. Darüber hinaus liegt der Tag nur 3 Tage nach dem Staatsfeiertag, sodass in diesem Zeitraum von einem – urlaubsbedingten – gerade nicht repräsentativen Verkehrsaufkommen auszugehen war/ist.

Aber selbst wenn, diese Mängel nicht vorliegen und ein Tag – noch dazu der Florianitag – als repräsentativer Tag angesehen würde, kann die Verkehrssituation vom 4.5.2011 nicht als Grundlage der Darstellung des Bestandes herangezogen werden, da das Projekt erst über zwei Jahre danach bei der Behörde zur Genehmigung eingereicht wurde.

Ferner ist festzuhalten, dass das Vorhaben einen Realisierungshorizont von über 50 Jahren vorsieht. Bei einer derart späten Umsetzung ist mehr als fraglich, ob bzw. inwiefern der in den UVE-Unterlagen beschriebene Ist-Zustand den Ist-Zustand zum Zeitpunkt der Durchführung des Vorhabens tatsächlich abbildet.

Der Umstand ist darüber hinaus rechtlich auch dahingehend relevant, dass es sich um eine unzulässige Vorratsgenehmigung handelt. Offensichtlich soll, da zu erwarten ist, dass sich die Grundbelastung in den nächsten Jahren noch verstärken wird, rasch eine Vorratsgenehmigung erlangt werden. Diesbezüglich wird ausdrücklich der Antrag gestellt, dass keine Deponiegenehmigung für die nächsten 50 Jahre – was weder den Grundsätzen des AWG, noch der Behördenpraxis entspricht, erteilt wird. Wenn ein derart langer Genehmigungskonsens erteilt würde, stellt sich darüber hinaus die Frage, warum die Bodenaushubdeponie in den nächsten 20 Jahren errichtet werden soll und nicht erst sukzessive in jenem Umfang, wie die Reststoffdeponieflächen benötigt werden. Auch dies widerspricht dem Grundsatz der Betroffenheitsminimierung nach dem UVP-G.

Offensichtlich sollen für spätere Jahre bereits Fakten geschaffen werden – dies auf Kosten der Gesundheit der Gemeindebevölkerung von Enzersdorf an der Fischa.

6. FALSCHES UNTERSUCHUNGSGEBIET / UNRICHTIGE ANNAHME DER ZU- UND ABFAHRTSWEGE ZUM VORHABEN

Wie den Einreichunterlagen zu entnehmen ist, wurde bei der Untersuchung der Auswirkungen des Zusatzverkehrs lediglich das Projektareal sowie die Zufahrtsstraße bis zur Erreichung des öffentlichen Netzes berücksichtigt.

Dieses Vorgehen entspricht nicht dem Gesetz und dem Stand der Technik. Für die Beurteilung der Umweltverträglichkeit bzw. Genehmigungsfähigkeit eines Vorhabens sind auch die Auswirkungen des Zubringerverkehrs einzubeziehen, anders als im gewerberechtlichen Betriebsanlagen - genehmigungsverfahren, wo nur jener Verkehr, der innerhalb der Betriebsanlage stattfindet, zugerechnet wird, sind im UVP-Verfahren auch die Umweltauswirkungen des durch ein Vorhaben verursachten Verkehrs auf öffentlichen Straßen dem Projekt zuzurechnen, sodass im UVP-Verfahren die Immissionszunahme durch den Verkehr zum und vom Vorhaben entscheidungsrelevant ist (vergleiche ausführlich dahingehend das *Rundschreiben zur Durchführung des Umweltverträglichkeits -*

prüfungsgesetzes GZ BMLFUW-UW.1.4.2/0013 – V/1/2011 vom 16.2.2011, wo es explizit heißt:

"das Untersuchungsgebiet hat dabei den Verkehr zu umfassen, der durch den konkreten Standort des Vorhabens bestimmt wird und kann damit auch das höherrangige Straßennetz betreffen".

(Hervorhebung nicht im Original)

Auch die Annahme, dass der einzig relevante Zufahrtsweg jener direkt über die A4 ist, entspricht in keiner Weise der Praxis. Durch Nutzung von Abkürzungen kommt es zu kilometerlangen Fahrwegreduzierungen, die seitens der LKW-Fahrer wohl genützt würden. Darüber hinaus ist der Fall nicht betrachtet worden, dass selbst wenn die Verkehrswege auf dem untergeordneten Netz länger sein mögen, der freie Verkehrsfluss auf der A4 so gut wie nie gegeben ist, sodass allein schon aufgrund der regelmäßigen Staus andere Fahrtstrecken realistischer Weise ebenfalls gewählt werden. All dies hätte in den Einreichunterlagen, insbesondere in der UVE, berücksichtigt werden müssen.

7. UNGEEIGNETER STANDORT FÜR EIN UMWELTVERTRÄGLICHES PROJEKT

Wie sich aus dem bereits erfolgten ersten Versuch der Errichtung einer Deponie in den 90er Jahren ergeben hat, ist der Standort für die Realisierung des Projektes ungeeignet. Seitens der Gemeinde wurde dahingehend eine Anfrage an die RU4 gestellt, die Unterlagen aus diesem Verfahren zur Verfügung zu stellen. In der Anfragebeantwortung wurde festgehalten, dass aus Sicht der UVP Behörde allfällige Unterlagen aus dieser Standort-Umweltverträglichkeitsprüfung in keiner Weise relevant für das gegenständliche Verfahren seien. Es sei ohnehin auch eine geänderte Sach- und Rechtslage zu berücksichtigen. Die Standortgemeinde teilt die dahingehende Ansicht, dass es sich nicht um eine Projekt-UVP, sondern um eine Standorteignungsprüfung gehandelt hat. Wenn aber bereits der Standort nicht geeignet ist, ist gar keine Projekt UVP möglich. Ferner ist festzuhalten, dass die geänderte Sach- und Rechtslage gerade keine Vereinfachung der Genehmigung derartiger Vorhaben bedeutet. Vielmehr liegt das Vorhabensareal im belastenden Gebiet Luft. Es sind nunmehr viel strengere Vorgaben (UVP-G, IG-L etc.) zu berücksichtigen. Festgehalten wird, dass der damalige Prozess – da ein umweltverträgliches Projekt nicht realisierbar gewesen wäre – zu einer Einstellung des Projektes geführt hat. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso nunmehr aufgrund verschärfter rechtlicher Rahmenbedingungen und einer verschärften Luftsituation ein Vorhaben, das noch stärkere Verkehrsbelastungen, als das Ursprungsprojekt bedingt, umweltverträglich sein könnte.

8. UMFASSENDE AUSTAUSCH VON EINREICHUNTERLAGEN / BEWUSSTE EINWENDUNGSFRIST WÄHREND DER FERIENZEIT / NICHT AUSREICHENDE, SECHS-WÖCHIGE FRIST.

Das Vorhaben ist enorm komplex. Nicht einmal die Projektwerberin – vergleiche bereits oben – ist sich bewusst, unter welche Tatbestände es überhaupt fällt. Es ist somit auch für die betroffene Bevölkerung nicht möglich innerhalb der im Gesetz bewusst als Mindestfrist vorgesehenen sechs-wöchigen Frist umfassende Stellungnahmen und Einwendungen zu erstatten. Dieser Umstand wird noch dadurch verschärft, dass die Stellungnahme- und Einwendungsfrist genau in der Hauptferienzeit zwischen 12.7.2014 bis 26.8.2014 liegt. Dieser Umstand wurde vom Projektwerber nicht nur in Kauf genommen, sondern bewusst gewünscht: So schreibt er im Zuge der Vorlage seiner verbesserten Projektunterlagen, (welche erst im Juli 2014 an die Behörde übermittelt wurden) ausdrücklich: *"gleichzeitig ersuchen wir um Veranlassung der öffentlichen Auflage, damit diese **noch vor der Sommersperre** eingeleitet werden kann".*

(Hervorhebung durch die Einschreiterin)

Diesem Wunsch folgend wurde die Auflagefrist somit mitten in der Haupturlaubszeit gewählt. Es wird ausdrücklich festgehalten, dass die sechs-wöchige Auflagefrist gemäß § 9 Abs 1 UVP-G eine Mindestfrist ist (so heißt es expressis verbis *"mindestens sechs Wochen lang aufzulegen"*). Zu betonen ist, dass es sich hierbei um kein freies Ermessen handelt, sondern, sofern komplexe Vorhaben Gegenstand des Genehmigungsverfahrens sind, eine längere Frist einzuräumen ist – wie dies bereits durch die konkret zuständige Behörde bei komplexen Vorhaben erfolgt ist. Die Komplexität des Vorhabens beruht nicht nur in seiner technischen Komplexität, sondern auch in der umfassenden Historie, als vor allem auch in den umfassenden Projektänderungen während des Verfahrens und der Vorlage immer wieder ergänzter Unterlagen durch die Projektwerberin (zwei Verbesserungsaufträge

sind erfolgt). Es ist daher der Einschreiterin nicht möglich innerhalb der kürzesten gesetzlich denkbaren Frist von sechs Wochen fundierte Stellungnahmen und Einwendungen insbesondere, da auch auf gleicher fachlicher Ebene einige Aspekte dargestellt werden müssen, zu erstatten.

Die Einschreiterin hat aber zumindest das Recht, ihre nunmehrigen Stellungnahmen und Einwendungen im Zuge des Verfahrens, insbesondere im Zuge der Verhandlung, noch zu präzisieren und wird dahingehend auch noch ihre Einwendungen durch Vorlage eines Gutachtens welchem die größten Mängel des Einreichoperates und der UVE auch fachlich dargestellt werden, präzisieren.

Das Vorhaben weist nämlich viele fachliche Mängel auf. Als ein Beispiel von vielen wird darauf verwiesen, dass die Projektwerberin keine eigenen PM_{2,5} Messungen vorgenommen hat, obwohl Messstellen im Nahebereich vorhanden sind. Die erfolgte Umrechnung von PM₁₀ auf PM_{2,5} ist in diesem Fall nicht lege artis und vollkommen unpräzise. Dies insbesondere da sich die erheblichen Umweltauswirkungen der PM_{2,5} Feinstaubbelastung wesentlich von jenen der PM₁₀ Belastung unterscheiden.

9. WEITERE BETROFFENE RECHTE U. MISSACHTUNGEN OBJEKTIVEN UMWELTRECHTS

Die Einschreiterin hegt die begründete Befürchtung, was sich bereits aus dem ursprünglichen Projekt ergibt, dass die Ablagerung gefährlicher Stoffe erfolgen soll. Dahingehend wird einerseits beantragt verschärfte Beweissicherungsaufgaben vorzuschreiben und andererseits behördlich sicherzustellen, dass nicht nachträglich Anträge zur Ablagerung anderer Abfälle gestellt und genehmigt werden sollen. Die Projektwerberin möge spätestens in der Verhandlung eine dahingehende Erklärung abgeben.

Schließlich ist im Zuge des Verfahrens noch näher zu prüfen, ob das Vorhaben, das mangels Bedarfes in keinem öffentlichen Interesse liegt, die Zerstörung dieses betroffenen Naherholungsgebietes rechtfertigen kann.

Auch die Auswirkungen auf die Tierwelt, etwa auf die Rotwildpopulation wurden nicht ausreichend untersucht. Für die Einschreiterin ist unnachvollziehbar, wie das Vorhaben, das das Rotwildhabitat zerstört, genehmigungsfähig sein soll, da im Nahebereich, zum Erhalt dieser Populationen, in der Vergangenheit sogar teure Wildquerungen über die A4 vorgeschrieben und gebaut wurden.

10. ANTRÄGE

Aus den oben genannten Erwägungen wird daher der

ANTRAG

gestellt, den Genehmigungsantrag mangels der gesetzlichen Voraussetzungen – insbesondere mangels Vorliegens eines konkreten Projektes - zurückzuweisen.

In eventu

Wird der Antrag gestellt dem Vorhaben mangels Vorliegens eines umweltverträglichen Projektes die Genehmigung zu versagen. Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa

Pressegespräch zur Protestaktion der Marktgemeinde

Am 21. August 2014 lud die Gemeindeführung zu einem Presse - gespräch hinsichtlich der Präsentation des Ergebnisses der Protestaktion der Marktgemeinde gegen das geplante Projekt der Errichtung einer Deponie am „Kalten Berg“.

Ende Juli hat die Gemeinde zu einer Protestaktion aufgerufen. Das Ergebnis ist überwältigend. Am 25. August 2014 konnten der UVP Behörde über 500 Unterschriften übergeben werden. Da bei dieser Aktion auch die Möglichkeit bestand die Briefe direkt an das Amt der NÖ Landesregierung zu senden, können wir von insgesamt ca. 600 Unterschriften ausgehen. Dieses Ergebnis beweist eindeutig den Schulterschluss der Gemeindeführung mit der Bevölkerung. Daher bedanken wir uns bei jedem Gemeindebürger, jeder Gemeindebürgerin, welche dieses starke Ergebnis erst möglich gemacht haben.



Uns ist voll und ganz bewusst, dass mit dem Ende der ersten Protestaktion noch lange nicht der zu erwartende steinige Weg zu Ende ist. Wir werden aber weiterhin gemeinsam mit unserem Anwalt gegen dieses Projekt ankämpfen.

Sollte es notwendig sein, werden wir auch Gutachter beauftragen, welche uns in der zu erwartenden Verhandlung fachlich unterstützen sollen. Wir werden Sie auch weiterhin über die Entwicklungen am Laufenden halten.

Stellungnahme zur Aussendung der EAVG vom August 2014

Die EAVG (Enzersdorfer Abfallverwertungs GmbH) hat in einer Aussendung, welche im Zuge der „Infoveranstaltung“ Ende August im Volksheim und andererseits in alle Haushalte verteilt wurde, folgende „bewusst“ lancierte Falschmeldung verbreitet:

„Leider wurde die anfangs sachliche Diskussion rasch von der Politik vereinnahmt. Jetzt ist man in Enzersdorf/Fischa sogar in den Wahlkampf gestartet. Die Parteien überbieten sich mit unhaltbaren Behauptungen und falschen Zahlen. Die prekären Mandatsverhältnisse im Gemeinderat versprechen einen erbitterten Schlagabtausch: Die SP hat 10 Gemeinderäte, die Bürgermeisterpartei-VP 7, eine Bürgerliste 3, die FPÖ 1. Wandert nur ein einziges Mandat, werden die Karten neu gemischt. Die EAVG Enzersdorfer Abfallverwertungsgesellschaft m.b.H. aber wird sich nicht in das Hickhack der um den Bürgermeisterposten ringenden Parteien hineinziehen lassen, sondern weiterhin sachlich informieren. Wenn also die Gemeindepolitiker künftig nicht als sachliche Gesprächspartner zur Verfügung stehen, werden wir eben die Bevölkerung direkt ansprechen.“

Dazu sei den Vertretern der EAVG folgendes mitgeteilt:

1)

Es haben sich **ALLE** im Gemeinderat vertretenen Parteien einstimmig gegen die Errichtung der Deponie ausgesprochen. Daher stimmt die Behauptung nicht, wir sind im Wahlkampf.

Wir wären auch gegen die Deponie gewesen, wenn das Projekt 2011, 2012 oder sonst wann eingereicht worden wäre. Wer hier den Wahlkampf hineinreden möchte, um von den wahren Problemen abzulenken ist ganz allein die EAVG!

Die Linie, welche die Betreiber hier fahren wollen, ist ganz einfach: Sie wollen die Bevölkerung und die Gemeindepolitik auseinander dividieren! Wir versprechen ihnen aber, dass dies nicht gelingen wird. Im Gegenteil, derartige Provokationen schweißen uns nur mehr zusammen.

2)

Nicht die Gemeindepolitiker haben die sachliche Diskussion verlassen, sondern der Moderator (Herr Rusy) bei der Erstveranstaltung im Volksheim letzten Jahres. Wie er dort mit MitübergerInnen umgegangen ist, war letztklassig und entspricht in keinsten Weise der Tätigkeit eines Moderators. Unsere Türe für sachliche Gespräche war und ist immer offen. Aber wenn man gegen unsere Bevölkerung geht und diese in Aussagen diffamiert, dann ist ganz einfach einmal das Maß voll. Diese Linie, der Unsachlichkeit, persönlichen Angriffe wurde seitens der EAVG überschritten.

3)

Den Vertretern der EAVG sei mitgeteilt, dass Sie es lieber lassen sollen, sich in Gemeindepolitik einzumischen, denn wir wissen schon, was wir tun. Wir stehen hinter unserer Bevölkerung, welche ganz einfach Angst hat um die weitere Lebensqualität in unserer Gemeinde.

Außerdem gibt es noch genug freies Deponievolumen in anderen Deponien in Österreich! Daher brauchen wir nicht die Deponie am Kalten Berg!

Den Vertretern der EAVG sei mitgeteilt, dass sie in Zukunft lieber vorher überlegen sollen, wenn sie derartige falsche Behauptungen in den Raum stellen.

**NEIN ZU MEHR BELASTUNG
NEIN ZUR GEPLANTEN DEPONIE
AM KALTEN BERG!**

Der „EMA-Bus“ kommt – das Projekt Gemeindebus wird Realität!

Bereits im letzten Dorfblick wurde über das Projekt „Gemeindebus“ berichtet. Ziel war es, in Ergänzung zu den Öffentlichen Verkehrsmitteln und einem kostengünstigen Tarif

die Fahrten für unsere Pendler zu und von den Bahnhöfen Götzendorf und Fischamend in den Morgen- und Abendstunden abzudecken und den Gemeindebürgern unter Tags den Besuch von Einrichtungen der Gemeinde, der ärztlichen Versorgung sowie Fahrten zur Sicherstellung ihrer notwendigen Bedürfnissen (Einkäufe, Besorgungen ect.) innerhalb des Gemeindegebiets ermöglichen.



Dazu wurde nunmehr unter Einbindung des G21-Bürgerbeteiligungsverfahrens ein Umsetzungsplan erarbeitet, der im Wesentlichen folgende Punkte umfasst:

- ⇒ bei rund 20 Einstiegspunkten im Gemeindegebiet (diese werden besonders gekennzeichnet) kann man von Montag bis Freitag (werktags) nach vorheriger telefonischer Bestellung von einem EMA-Bus (**EMA** steht für **En**zersdorf/**MA**rgarethen) abgeholt und zu einem anderem definierten Einstiegspunkt bzw. zu den Bahnhöfen Götzendorf oder Fischamend gebracht werden. Die Fahrten werden von einem ortsansässigen konzessionierten Unternehmen („Taxi-Buchinger“) im Namen der Marktgemeinde Enzersdorf/Fischa durchgeführt.
- ⇒ Eine Fahrt kostet grundsätzlich € 1,50,- pro Person, wobei es einen vergünstigten Sozialtarif von € 1,20,- für Senioren (ab dem 60. Lebensjahr), Jugendliche (bis zum 18. Lebensjahr), Präsenzdiener, Lehrlinge sowie Erwachsene als Begleitpersonal für Kinder gibt. Für Kinder bis zum 10. Lebensjahr ist die Benützung des EMA-Busses kostenlos. Darüber hinaus sind auch Mehrfachfahrten vergünstigt. So kostet ein 10er Block € 12,-, für Anspruchsberechtigte nach dem Sozialtarif € 10,-.
- ⇒ Die angebotenen Fahrten zu den Bahnhöfen Götzendorf und Fischamend wurden in Ergänzung zu den Öffentlichen Busanbindungen in Abstimmung mit den Zugabfahrtszeiten festgelegt.

Morgenverbindungen:

Margarethen -> Bhf. Fischamend (05:20, 06:20, 07.15)

Enzersdorf + Margarethen -> Bhf. Götzendorf (07:00, 07.45)

Nachmittags-/Abendverbindungen:

Bhf. Fischamend -> Margarethen (16:10, 17:10, 18:10)

Bhf. Götzendorf -> Enzersdorf + Margarethen (15:40, 16:40, 17:40)

Unter Tags steht der EMA-Bus für Fahrten innerhalb des Gemeindegebietes zur Verfügung.

- ⇒ Jede Fahrt muss zeitgerecht (mindestens aber 40 Minuten vor der beabsichtigten Fahrt) telefonisch bestellt werden, wobei auch die Anforderung einer laufend wiederkehrenden Bestellung (z.B. eine tägliche Fahrt zu einem bestimmten Zeitpunkt) möglich ist.
- ⇒ Der EMA-Bus startet Anfang Oktober. Nähere detaillierte Informationen (wie beispielweise eine genaue Aufstellung der Einstiegspunkte oder auch die Bekanntgabe der Telefonnummern für die Bestellung der Fahrten) werden zeitgerecht bekannt gegeben. Geplant ist auch ein Info-Blatt an alle Haushalte sowie je eine Infoveranstaltung in beiden Katastralgemeinden.

Mit der Umsetzung des EMA-Busses setzt die Marktgemeinde Enzersdorf/Fischa nicht nur eine wichtige und notwendige Maßnahme zur Schließung der Lücken im Öffentlichen Linienverkehr für unsere Pendler sondern bietet der Bevölkerung darüber hinaus auch ein attraktives Mobilitätsangebot innerhalb unseres Ortsgebietes, um das uns viele andere Gemeinden beneiden werden.



A-2431, Mittergasse 28
 TEL: 0664 462 3953
energetiker-wien.com
energetik-ausbildung.at sensibilis.at
taote.info
stress-ade.at
 Facebook: Sensibilis

ERÖFFNUNG der PRAXIS SENSIBILIS in ENZERSDORF

Hallo liebe Enzersdorfer!

Seit Juli wohne & arbeite ich nun hier und freue mich das Hr. Bürgermeister Plöchl es mir ermöglicht mich im Dorfblick vorzustellen. Mein Name ist Gabi Biedermann. Ich komme aus dem medizinischen Fach (MtF & med. Masseurin) und arbeite seit 15 Jahren selbständig mit Lebens-Energie und ihrer Heilkraft. Sie können sich beraten & behandeln lassen oder selbst lernen wie sie ihre Energie-Fähigkeit kultivieren, um dann selbst aktiv mit Energie-Verlusten, Schmerzen, Konflikten etc. umzugehen.

mit energie leben _ einfach _ bewusst _ energievoll

Energie-Verlust, Stress, BurnOut, Energie-Räuber, Schmerzen, Konflikte.. all das sind Themen die unseren Alltag mittlerweile umfassend belasten. Bedürfnisse wie **Wohlbefinden, Regeneration, Entspannung, Energieaufbau, Selbstsicherheit, Orientierung**, werden immer wesentlicher und deutlicher. Durch **Energie-Heilkunde-Analysen, -Beratungen, -Behandlungen & -Übungen** können wir den negativen Konsequenzen IHRES Alltags/Befindlichkeit begegnen & verbessern bis lösen!

Alles ist Energie ° Energie heilt sich selbst ° Hilfe zur Selbst-Hilfe

ALLGEMEIN-ENERGETIK

Geeignet für **grundsätzliche Fragen zu Gesundheits-Themen, Konflikten, Unsicherheiten**, etc. AE sieht sich als erster Ansprechpartner, um IHR Thema von der energetisch-ganzheitlichen Seite her zu betrachten & zu behandeln. (physisch, psychisch, Konflikt-Mediation, Projekte, Lebensraum, Ernährung, Haltung..)

TRAUMA- & KONFLIKT-ENERGETIK

Tiefsitzende Traumata & Konflikte durchschauen & lösen! Ob aus der Kindheit mitgebracht, durch einen Verlust entstanden, durch OP's oder Unfälle oder aus einem früheren Leben. Dafür gibt es Methoden wie Energie-Scanning – Heilströmen, Rückführungen, Magnetfeldarbeit, Aufstellungen uvm. Für Konflikte bei Partnern, Familie, Unternehmen eignet sich der MEDIALOG für erstaunliche Lösungen.

MEDIALE-ENERGETIK

Geeignet für alle **Menschen, Tiere, die sich oft schwer oder nicht selbst ausdrücken können bzw. Probleme schwer fassbar sind** (zb. Schlaganfälle, Verdrängungen, Ungeborene..). Speziell für Babies, Kinder, Tiere, alte oder komatöse Menschen.

LEBENS-OPTIMIERUNG & -ENTSTÖRUNG

rayXwell-Basaltstein-Produkte **klären Gesundheit & Lebensraum**. Vom Handy-Button, zu Boden-Mehlen (Gärten, Äcker), Wasser-Belebung, Raum-Entstörung finden Sie hier eine Vielzahl von Helfern um Elektro-Smog, Wasseradern, Funk positiv auszugleichen. **Weitere Produkte, die ich vertreibe:** Thinkman, JuicePlus, Mirabilis.

AUSBILDUNGEN & der wöchentliche offene **TAOTE-Qi-Kurs (MI)** sind für jene, die selbst lernen wollen, wie das mit der Energie geht bzw. selbst damit arbeiten möchten.

Es ist sehr schön hier und bis jetzt habe ich nur offene, freundliche Menschen getroffen. Ich freue mich auf ein Kennenlernen & gemeinsames Schaffen. Ich orientiere mich immer gern am Bedarf – lassen Sie uns reden, was Sie brauchen!

Ihre Gabi Biedermann

Eröffnung Kindergarten Margarethen am Moos



„Wenn ihr Eltern und Erzieher früh eure Kinder und Zöglinge sehend, denkend macht, so werden dann auch die Hochschulen das sein, was sie sein sollen und wollen:

*Schulen zur Erkenntnis der höchsten, geistigen Wahrheiten,
Schulen zur Darstellung derselben im eigenen Leben und Tun,
Schulen der Weisheit.“*

(Friedrich Wilhelm August Fröbel)

Am 12. September 2014 war es endlich soweit und der neue Kindergarten in Margarethen konnte offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Zur Eröffnung konnten wir Frau Landesrat **Mag.**

Barbara Schwarz in unserer Mitte willkommen heißen.



Die musikalische Umrahmung des Festaktes übernahm in dankenswerter Weise der Musikverein Margarethen. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Die Eröffnung des Festaktes machten die Hauptakteure des Nachmittages, um die es eigentlich ging, die Kinder des Kindergartens Margarethen. Sie begrüßen die Ehrengäste und alle erschienen Mit-

bürgerinnen und Mitbürger mit Gedichten und Liedern.



Der Kindergarten bietet nun Platz für 2 Gruppen. Im kommenden Kindergartenjahr werden 29 Kinder den Kindergarten in Margarethen besuchen. Diese Zahl beweist, dass die Entscheidung für den Zubau durch die Gemeindeführung wichtig und richtig war. Wäre dieser Zubau nicht erfolgt, könnten in diesem Kindergartenjahr nicht alle Kinder einen Platz finden. Mit der Eröffnung dieses neuen Kindergartens können wir jedem Kind ab dem Alter

von 2 ½ Jahren in der Gemeinde, einen Kindergartenplatz zur Verfügung stellen.



Kinder können sich nicht aussuchen, wo und unter welchen Umständen sie ihre ersten Lebensjahre verbringen. Aber Kinder haben ein Recht darauf, dass ihnen möglichst viel Gutes widerfährt.





Der Kindergarten als die Station, die den Weg in die Gemeinschaft ebnet, erweist sich aber ganz generell als so wichtig für unsere Jüngsten, dass man diesen Weg keinem mit gutem Gewissens vorenthalten kann - wenn sich dies vermeiden lässt.

In erfreulich kurzer Bauzeit ist dieser Kindergarten für ca. € 650.000,- entstanden. Die Niederösterreichische Landesregierung hat den Neubau mit ca. € 140.000,- unterstützt.

Die rasche Verwirklichung ging jedoch nicht zulasten der Qualität. Hier hat die Gemeinde gemeinsam mit seinen Partnern in Person von Herrn Architekt DI Tibor Gaal und Herrn DI Thomas Rieckh an nichts gespart. Das Gebäude und seine Einrichtung - ich betone das nicht ohne Stolz - sind wirklich ansprechend, vorzeigbar und in jeder Hinsicht funktionsgerecht. Wir haben einen Kindergarten zum Wohlfühlen bekommen, eine echte Bereicherung für unsere Gemeinde, vor allem aber für unsere Kinder.

Die Segnung des neuen Hauses übernahm in Vertretung von Pater Herbert, Herr Diakon Josef Grubmüller, welcher selber vor über 70 Jahren den Kindergarten in Margarethen besuchte (damals noch im Pfarrhof)



Wir wünschen allen Kindern im Kindergarten Margarethen eine erlebnisreiche und vor allem glückliche Zeit und hoffen auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergartenteam und der Gemeinde als Träger. Unsere Bevölkerung, das wissen wir aus vielen persönlichen Gesprächen, schätzen und lieben ihre Gemeinde. Am



12.09.2014 hat unsere Gemeinde noch einmal an Attraktivität und Anziehungskraft dazugewonnen. Die Einrichtung dieses neuen Kindergartens ist ein wichtiger Mosaikstein und kein Prestige - objekt bei der Umsetzung unseres Konzeptes **„Unsere Gemeinde noch lebenswerter zu machen“**. Lassen Sie uns alle

auch in den kommenden Jahren gemeinsam weiterarbeiten an dieser lohnenswerten Aufgabe und gemeinschaftlich bauen an einer lebenswerten Zukunft für uns und unsere Kinder!



Generationenhaus für unsere Gemeinde

In den kommenden Jahren soll ein sogenanntes **Generationenhaus** entstehen, wo, wie der Name bereits sagt, mehrere Generationen ein neues zu Hause finden werden. Dieses Projekt wollen wir ebenfalls mit der Wohnbaugenossenschaft Arthur Krupp umsetzen.

Im Erdgeschoss werden Seniorenwohnungen mit einem Aufenthaltsraum errichtet, welche für unsere ältere Generation leistbar sein sollen.



Diese Wohnungen sollen garantieren, dass unsere ältere Generation auch im Alter die Möglichkeit hat in ihrer Heimatgemeinde zu bleiben und nicht wegziehen müssen.

Mit diesem Haus wollen wir der steigenden Nachfrage nach Wohnraum, sowohl für junge Leute, als auch für unsere ältere Generation Rechnung tragen. Die Gemeindeführung ist der Auffassung, dass wir auch an unsere Seniorinnen und Senioren denken müssen und Ihnen zumindest die Möglichkeit bieten sollen, ihren Lebensabend in gewohnter Umgebung verbringen zu können.

Wir ersuchen daher all Jene, welchem diesem Projekt skeptisch gegenüber stehen, diesem eine Chance zu geben, denn wir sind der Ansicht, dass dies ein Vorzeigeprojekt für unsere Gemeinde werden kann, wenn wir diesem eine Chance geben.

Generationenhäuser sind die Zukunft und sollen ein konfliktfrei Zusammenleben mehrere Generationen ermöglichen. Die Gemeindeführung ist der Auffassung, dass auch unsere ältere Generation ein recht darauf hat, im Alter zu Hause zu sein. Über dieses sehr wichtige Projekt für die Zukunft werden wir Sie am Laufenden halten!



Einladung zum Kurs

„Elementares Musizieren – musikalische Frühförderung“

Ab **Donnerstag , 2. Oktober 2014**, findet im **Gymnastikraum** der Volksschule Enzersdorf a. d. Fischa der Kurs **„Elementares Musizieren – musikalische Frühförderung“** statt. Der **Kursbeitrag** beträgt pro Semester (16 Einheiten) **90 €**. Dieser ist am 1. Kurstag in einem beschrifteten Kuvert mitzubringen. **Anmeldungen** können im **Kindergarten** Enzersdorf a. d. Fischa, Margarethen am Moos **bei der Leiterin** abgegeben werden. Eine Schnupperstunde ist möglich. Bitte Hausschuhe mitnehmen! Leider ist die Teilnehmeranzahl auf **max. 25 Kinder pro Gruppe** beschränkt. Falls nicht genug Kinder angemeldet werden, findet der Kurs nicht statt. In diesem Fall werden Sie telefonisch von mir kontaktiert.

Gruppeneinteilung bei mind. 15 Teilnehmern pro Gruppe:

Gruppe 1 (2-3 Jährige mit einer Begleitperson): **15.00-15.50**

Gruppe 2 (4-5 Jährige ohne Begleitperson): **16.00 – 16.50**

Herzlichst
Dipl.-Päd. Sandra Schweifer

Schlüsselübergabe in der Julius Raab Gasse

Am 02.09.2014 wurde das Projekt Wohnhausanlage und Reihenhäuser in der Julius Raab Gasse, welche durch die Wohnbaugenossenschaft Arthur Krupp errichtet wurden, abgeschlossen, in dem die Mieter der Wohnungen und Häuser ihre Schlüssel überreicht bekamen. Dem festakt stand in Vertretung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Herr Abgeordneter zum NÖ Landtag, Bgm. Christoph Kainz, vor. Umrahmt wurde die Feierlichkeit durch den Fischtaler Musikverein.



Die Gemeindeführung bedankt sich bei der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Arthur Krupp GesmbH für eine konfliktfreie Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Den bauausführenden Firmen, allen voran der Firma Ing. Johannes Hiller sei ein herzliches Dankeschön ausgesprochen für die professionelle Errichtung der Wohnungen und Reihenhäuser.

Dem Architekten, Herrn DI Alfred Waller, ist damit wieder ein hervorragendes Projekt in unserem Ort gelungen, dafür herzliche Gratulation.

Dem Land Niederösterreich sei Dank gesagt für die Zuerkennung der Wohnbauförderung, ohne der derartige Projekte überhaupt nicht umgesetzt werden könnten.



Alles in allem kann man sagen, dass mit der neuen Wohnhausanlage in der Julius Raab Gasse ein Projekt fertiggestellt wurde, welches sich perfekt in unser Landschaftsbild einreicht. Dass die Nachfrage nach Wohnraum in unserer Gemeinde weiterhin ungebrochen ist, beweist, dass alle Wohnungen und Reihenhäuser bereits zu Baubeginn des dritten Abschnittes vergeben waren.

Die Gemeinde heißt die neuen Mieter herzlich willkommen und hofft, dass sie sich sehr bald heimelig fühlen.

Im Zuge der Eröffnungsfeier präsentierte Bürgermeister Markus Plöchl die weiteren Pläne, welche mit der Arthur Krupp Wohnbaugenossenschaft umgesetzt werden sollen. (siehe weiteren Artikel)



Geschätzte Gemeindebevölkerung,

ich darf mich seitens der Feuerwehr nach einem ausgesprochen ereignisreichen Sommer wieder bei Ihnen melden und einen kurzen Überblick über die Ereignisse des Sommers geben.



So wurden wir in den Mittagsstunden des 10.07.2014 zu einem Flurbrand auf einem Feld nahe der Grenze zu Fischamend gerufen. Da hier auch ein Misthaufen brannte, der nicht verteilt und abgelöscht werden konnte, hielt uns dieser Brand längere Zeit auf Trab, da der Misthaufen immer wieder kontrolliert werden musste und immer wieder kleinere Nachlöscharbeiten nötig waren.

Vom 22. – 24. 08.2014 fand unser alljährlicher Feuerwehrheuriger statt.

Am Freitag wurde ab 16:00 Uhr geöffnet und die Gäste wurden mit kühlen Getränken und herzhaften Speisen bedient. Um 19:00 Uhr startete der dritte Reisenbachkuppelcup, bei dem sich einige Gruppen aus der Umgebung maßen. Der Kuppelcup wurde gefolgt von einer langen Partynacht in der Disco im Feuerwehrhaus, bei der DJ Trumpf bis in die frühen



Morgenstunden für die richtige Musik sorgte.



Am Samstag begann der Heurigenbetrieb um 10:00 Uhr. Gestärkt durch ein Mittagessen begann fast pünktlich um 14:00 Uhr das Sautrogrennen. Um die Spannung dabei zu erhöhen, wurden die Regeln im Vergleich zum Vorjahr geändert und so wurde beispielsweise nur mit den Händen und nicht mit Rudern gepaddelt. Leider meinte es der Wettergott nicht gut mit uns und so musste aufgrund eines schweren Gewitters das Rennen aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden. Aufgrund des Unwetters musste auch

ein Teil der Mannschaft ausrücken, um überschwemmte Keller auszupumpen. Nachdem die Einsätze abgearbeitet waren wurde die Siegerehrung des Sautrogfahrens durchgeführt. Anschließend unterhielt uns der Musikverein Kleinneusiedl mit einem Dämmerschoppen.

Der Sonntag wurde mit einer Feldmesse, die von unserem Pater Lucian Naskret im Festzelt gehalten wurde, begonnen. Nach den Ansprachen von Feuerwehrkommandant Otto Pober und Bürgermeister Markus Plöchl begann der Frühschoppen mit dem Fischertaler Musikverein. Der Frühschoppen ging nahtlos in das Mittagessen über, welches unser Musikverein ebenfalls musikalisch umrahmte. Im Anschluss fand dann die Verlosung statt. Anschließend klang der 34. Feuerwehr - heurigen gemütlich aus.



Wir bedanken uns bei allen freiwilligen Helfern sowie auch bei allen, die wir während der drei Tage als unsere Gäste begrüßen durften und freuen uns schon auf den Feuerwehrheurigen 2015.

Ihre Freiwillige Feuerwehr Enzersdorf an der Fischa,
Otto Pober, OBI, e.h.

Winterdienst

Auf Grund von diversen rechtlichen Problemen muss ab der Wintersaison 2014/2015 der Winterdienst bei privaten Flächen seitens der Gemeinde ausgegliedert werden. Wir haben mit verschiedenen Firmen Kontakt aufgenommen, welche diesen Dienst durchführen würden. Wir ersuchen Sie direkt mit den Firmen in Kontakt zu treten um etwaige Vereinbarungen zu treffen.

Firma Andreas Siml,
2433 Margarethen am Moos,
Mittergasse 12,
Tel.: 0676/7733628,
andreas.siml@aon.at

Firma Franz Schuch GmbH,
2452 Mannersdorf/Leithageb., Im Reinthal,
Tel.: 02168 / 62865 2 | Fax.: 02168,
office@schuch-keg.at



There is no other one ... Pflegedienst - Pflegebedarf - Pflegeberatung

TINOO

Tinoo ist eine individuelle Variante der Hauskrankenpflege. Krankenpflege ohne zeitlicher Begrenzung erlaubt individuellere Betreuung. Bei Tinoo stehen der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse im Vordergrund. Tinoo ist Ihr Nahversorger in Pflegefachfragen und Pflegeprodukten.

Hauskrankenpflege

- mit einem individuellen Pflegeplan

Beratung und Schulung für Betroffene

- damit Sie Ihre Angehörigen optimal versorgen können

Wundversorgung

- um Ihre Wundheilung zu verbessern

Beratung und Lieferung von Pflegebedarf

- Produkte an Ihre Bedürfnisse angepasst



**Informieren Sie sich
kostenlos auf der Website
www.tinoo.at
oder vereinbaren Sie
einen Beratungstermin unter
0699/171 399 36**



o 卐 zieller Partner von GWH Gesundheits Wundmanagement Hölzl

Inh. DGUKP Tino Lausch | +43 (0) 699/17139936
o 卐 ce@tinoo.at | www.tinoo.at





Kulturreferat der
Marktgemeinde Enzersdorf/Fischa

ERÖFFNUNG

der
**HOBBY-KÜNSTLER
AUSSTELLUNG 2014**

durch
***Bürgermeister
Markus PLÖCHL***

Musikalische Umrahmung durch den
Fischataler Musikverein

**am Freitag, den 17. Oktober 2014, 18.00 Uhr
im Volksheim Enzersdorf/Fischa**

Die Ausstellung kann
vom 17. Oktober bis 19. Oktober 2014 und vom
23. Oktober bis 26. Oktober 2014
besichtigt werden.

Öffnungszeiten:

Donnerstag	16.00 bis 18.00 Uhr
Freitag	16.00 bis 18.00 Uhr
Samstag	15.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag	10.00 bis 18.00 Uhr

Im Anschluss an die Eröffnung wird zu einem kleinen Umtrunk geladen.

Die „Hobby-Künstler“ und die Gemeindevertretung freuen sich auf Ihren Besuch !

Fischataler Zeltfest

Von 5.-7. September fand heuer wieder das alljährliche Zeltfest des Fischataler Musikvereins statt. Wir starteten am Freitag mit der Party „Viva la Fiesta“ für alle Jungen und junggebliebenen. Am Samstag erfolgte die feierliche Eröffnung des neuen Radweges nach Fischamend unter Anwesenheit von Herrn Bundesrat Gerhard Schödingner. Schon davor fand eine Fahrrad -



rätselrally statt, welche die Teilnehmer außer durch Enzersdorf, auch nach Kleinneusiedl und Fischamend führte. Das Abendprogramm startete mit einem Dämmerchoppen der Trachten - kappelle Perchtoldsdorf. Das Highlight am Samstagabend waren danach die „Stallberg Musikanten“. Bis nach Mitternacht verwöhnten Sie unsere Besucher mit böhmischen Klängen. Am Sonntag folgte nach der heiligen Messe wieder der schon traditionelle Frühschoppen des Fischataler Musikvereins. An allen drei Tagen durften wir uns

über großartigen Besuch freuen, wofür wir uns auf das herzlichste bei Ihnen bedanken wollen.

Jugendarbeit

Der diesjährige Sommerausflug führte unseren Nachwuchs diesmal am 25. Juli nach Schönbrunn. Unsere Jugendreferentinnen verbrachten mit den Kindern und Jugendlichen einen Tag im Tierpark. Natürlich durfte auch das obligatorische Eis Essen nicht fehlen. Als Abschluss gab's noch ein Abendessen bei Mc Donalds.




*Fischataler Weihnachtskonzert
2014*

*Sa. 13.12.2014 um 17 Uhr
So. 14.12.2014 um 17 Uhr*

*Musik kennt keine Grenzen und deshalb begeben wir uns
heuer auf eine musikalische Weltreise,
zu der wir Sie gerne mitnehmen möchten!
Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie
Musik aus aller Welt...*

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Aus dem Gemeinderat

In der Sitzung des Gemeinderates am 25. Juni 2014 wurde unter Top 4 Dr. Peter Parizek zusätzlich zu Dr. Samir Tillawi zum Totenbeschauer der Gemeinde bestellt. Dies geschieht auf Grundlage von § 4 Abs. 3 Z. 2 NÖ Bestattungsgesetz, welches folgendes besagt:

„Die Vornahme der Totenbeschau obliegt den Ärzten oder Ärztinnen, die von der Gemeinde mit der Ausübung der Tätigkeit als medizinische Sachverständige des Leichen- und Bestattungswesens beauftragt sind.“

Unsere Gemeinde hat nun 2 Totenbeschauer:

Dr. Peter Parizek, 2433 Margarethen am Moos, Wiener Straße 9, 02230/29063

Dr. Samir Tillawi, 2431 Kleinneusiedl, Schwadorferstraße 38/10, 02230/80400

Jugendzentren

In den letzten Woche hat sich sehr viel in den Jugendzentren getan. Wie Sie sicher schon bemerkt haben, wurde das Jugendzentrum Enzersdorf mit Hilfe von professionellen Graffiti-Malern außen verschönert.

In Form eines Workshops konnten die Jugendlichen ihre künstlerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Bis zur öffentlichen Präsentation des Projektes wurde der Container



-tainer außen von den Jugendlichen verhüllt. Am Finaltag der Fußball WM veranstaltete das JUZ selbst ein Fußballturnier am Hartplatz. Nach der Siegerehrung war es dann endlich soweit und die Jugendlichen konnten das neugestaltete JUZ der Öffentlichkeit präsentieren. Mit großem Stolz enthüllten die Jugendlichen das JUZ und präsentierten ihr Meisterwerk.

Nun haben die Jugendlichen ein zu Hause bekommen, in dem sie sich wohl fühlen, wohin sie sich zurückziehen und ganz einfach Jugend sein können.



Im JUZ Margarethen sind derzeit die Umbauarbeiten in der ehemaligen Kegelbahn voll im Gange. Nachdem eine Wand mit Hilfe unserer Gemeindearbeiter versetzt wurde, geht es nun an das Ausmalen und Einrichten. Auch hier sind die Jugendlichen mit großem Elan dabei.

Ein großer Dank gilt von dieser Stelle aus Herrn

Georg Heim und Dietmar Tumpach, welche die Jugendlichen bei den Malerarbeiten tatkräftig unterstützt haben.

Jetzt bleibt zu hoffen, dass das JUZ Margarethen nun auch bald seiner Bestimmung übergeben werden kann und somit beide Ortsteile wieder ein funktionierendes Jugendzentrum haben.



Ehre, wem Ehre gebührt!

Liebe MitbürgerInnen,
mit Energie bewusst umzugehen und den Verbrauch möglichst gering zu halten, das ist ein Gebot der Stunde und viele von uns haben schon Maßnahmen gesetzt, um das zu erreichen. Egal ob ein Teil oder gar das ganze Haus gedämmt, der Heizkessel besser eingestellt oder sich das Warmwasser nun durch eine Solaranlage gratis von der Sonne erwärmen lässt – mit einzelnen Maßnahmen lässt sich vieles erreichen und etliches ist in unserer Gemeinde bereits geschehen.

Nicht alle diese Maßnahmen sind von außen sichtbar. Beispielsweise dann, wenn die Photovoltaik-Anlage in den Innenhof zeigt oder die Dämmung der obersten Geschossdecke nun Mal im Inneren des Hauses umgesetzt wird. Doch jede einzelne dieser Maßnahme ist wichtig und alle gemeinsam können wir vieles erreichen. Aus diesem Grund möchte die Gemeinde jene BürgerInnen auszeichnen, die bereits Maßnahmen gesetzt haben – gleich wie klein oder groß.

Aus diesem Grund möchte ich Sie einladen, sich ganz unkompliziert am Gemeindeamt zu melden, sofern Sie zumindest eine der folgenden Maßnahmen gesetzt haben:

- o Alternatives Heizsystem (bspw. Hackschnitzel-, Pelletsanlage o. biogener Nahwärmeanschluss)
- o Alternatives Fahrzeug (bspw. Elektro-Auto oder Biogas-Fahrzeug)
- o Solar- oder Photovoltaikanlage
- o Dämmung von Gebäudeteilen wie Dachboden, Kellerdecke oder Bodenplatte mit mind. 10cm
- o Vollwärmeschutzfassade mit mind. 10cm
- o Fenstertausch von mind. 80% der Fenster

Bitte nehmen Sie dafür Unterlagen mit, die dies belegen (beispielsweise Energieausweis, Rechnung oder Einbaubestätigung). Basierend auf Kriterien, welche durch den Energiepark Bruck / Leitha gemeinsam mit der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich erstellt wurden, erhalten Sie dann eine Auszeichnung in Bronze bis hin zu Platin – je nachdem, welche Maßnahmen bereits gesetzt werden konnten.

Ich bin fest davon überzeugt, dass es für uns und unsere Gemeinde sehr wichtig ist, dass wir Maßnahmen in diese Richtung setzen und deshalb freue ich mich sehr auf viele Beiträge von Ihnen!

Ihr Bürgermeister
Markus Plöchl



„EHRE WEM EHRE GEBÜHRT“ - ENERGIE SICHTBAR MACHEN!



Mit Energie bewusst umzugehen ist ein Gebot der Stunde. Viele von uns haben schon Maßnahmen gesetzt. Egal ob ein Teil oder gar das ganze Haus gedämmt, der alte Heizkessel getauscht oder Sonnenenergie genutzt wird. Nicht alle diese Maßnahmen sind von außen sichtbar. Aus diesem Grund möchte die Gemeinde jene BürgerInnen auszeichnen, die bereits Maßnahmen gesetzt haben.

Sie können stolz auf Ihre Leistung sein! Kreuzen Sie bitte an, welche der folgenden Maßnahmen Sie umgesetzt haben und geben Sie die Postkarte bei Ihrer Gemeinde ab. Unter allen Einsendungen mit Name und Kontaktdaten wird ein € 300,- Baumarktgutschein verlost!

- | | |
|---|---|
| ☐ Dämmung von Dachboden/
Kellerdecke/Bodenplatte mit
mind. 10 cm | ☐ Alternatives Heizsystem (zB. Hack-
schnittzel-, Pelletsanlage oder
biogener Nahwärmeanschluss) |
| ☐ Vollwärmeschutzfassade
mit mind. 10 cm | ☐ Alternatives Fahrzeug (zB. Elektro-
Auto oder Biogas-Fahrzeug) |
| ☐ Fenstertausch von mind. 80%
der Fenster | ☐ Solar- oder Photovoltaikanlage |

Name

Adresse

Tele./E-Mail



Gemeinde21 – hier tut sich was



Der Sommer wurde von den zahlreichen Aktiven aus dem Kernteam genutzt um die verschiedenen Projekte voranzutreiben. Details etwa aus den Bereichen Verkehr und Radland finden Sie in den jeweiligen Artikeln dieser Ausgabe.

Die Projektgruppe Bildung-Kultur-Wissen hat bereits mit der ersten Herbstveranstaltung am 26. September gezeigt welche interessante Themen es für unsere Gemeinde gibt. Der Vortrag der Firma RE/MAX war sehr informativ und wurde gut angenommen. Die nächste Veranstaltung am 10. Oktober wird vom ÖZV geleitet und befasst sich mit dem Thema eines langfristigen Stromausfalls (siehe beiliegende Einladung).



Auch im „Schulgarten“ ist was los. Trotz des heuer sehr unbeständigen Wetters sind die Früchte gut gediehen. Kartoffel und Kürbisse sind bereits von den Schulkindern der VS Enzersdorf geerntet worden. Vor allem die Kürbisse und die Sonnenblumen haben beträchtliche Größe erreicht. Mit Spannung erwarten wir das Erntefest der Schule.



Zum Projekt „Kirchenplatz - gestaltung Enzersdorf“ hat sich das Kernteam Anfang August getroffen um die Vorgangsweise bei der Planung zu besprechen. Das Kernteam wird durch seinen Sprecher Wilhelm Maderner im Planungsausschuss vertreten sein. Damit werden die Ideen und Vorschläge der Bevölkerung direkt an die zuständige Stelle geleitet. Eine umfassende Einbindung aller BewohnerInnen ist uns dabei wichtig. Haben Sie bereits Fragen/Ideen/Anregungen so lassen Sie es uns wissen! Schicken Sie ein E-Mail an g21@enzersdorf-fischa.gv.at oder werfen Sie eine Nachricht in einen der Gemeindebriefkästen.

Gemeinderatswahl 2015

wichtige Termine:

- | | |
|----------------------|---|
| So 19.10.2014 | spätestens, Kundmachung der Wahlausschreibung an der Amtstafel. |
| Mo 20.10.2014 | Stichtag (Tag der Verlautbarung der Wahlausschreibung). |
| Mo 10.11.2014 | Auflegung des Wählerverzeichnisses an fünf Werktagen zur öffentlichen Einsichtnahme (§ 21 Abs.1 NÖ GRWO 1994), Beginn der Berichtigungsantragsfrist (§ 23 Abs.1 NÖ 1994 GRWO). |
| Mi 21.1.2015 | spätestens , Antrag auf Ausstellung einer Wahlkarte (schriftlich) (§ 39 Abs.1 NÖ GRWO 1994). |
| Fr 23.1.2015 | spätestens , 12.00 Uhr, Antrag auf Ausstellung einer Wahlkarte (mündlich). (§ 39 Abs.1 NÖ GRWO 1994) bzw. schriftlicher Antrag, wenn eine persönliche Übergabe (Abholung) der Wahlkarte an eine vom Antragsteller bevollmächtigte Person möglich ist |

Sonntag 25.1.2015 WAHLTAG



**Enzersdorf an der Fischa
und Margarethen am Moos**



Enzersdorfer Radweg nach Fischamend offiziell eröffnet

Am 6. September 2014 wurde der neu asphaltierte Radweg, der Enzersdorf/Fischa mit Fischamend verbindet und neben der B60 verläuft, im Rahmen des Fischtaler Zeltfestes feierlich eröffnet.

Um noch mehr Lust auf das Radfahren zu machen, fand vor dem Festakt eine Fahrrad Rätselrally statt, die entlang der schönsten Strecken von Enzersdorf, Kleinneusiedl und Fischamend verlief.

Viele Hobby- und Alltagsradler und sogar das Radteam Fischamend sind der Einladung von Bürgermeister Markus Plöchl und Projektleiter GR Rudolf Puchinger gefolgt und haben den neuen Radweg sogleich erprobt.



Im Bild v.l.n.r.: Der Radweg wird von den Ehrengästen Michael Kogler (Obmann Fischtaler MV), Leo Winkler (Bürgermeister von Kleinneusiedl), GGR Herbert Werner, BGM Markus Plöchl, Gerhard Schödinger (Bundesrat und Bürgermeister von Wolfsthal), Thomas Ram (Bürgermeister von Fischamend), GR Rudi Puchinger und DI Franz Paikl (verantwortlich für die bauliche Planung) eröffnet.

Enzersdorfer Alltagsradlerin geblitzt

Redaktion: Frau Dittrich, man sieht Sie regelmäßig auf Ihrem Fahrrad! Für welche Wege nehmen Sie das Fahrrad?

Frau Dittrich: Das Fahrrad nehme ich für alle Besorgungen in der Ortschaft und in den Nachbarorten. Zum Einkaufen, in die Apotheke und zur Familie komme ich mit dem Fahrrad viel schneller als zu Fuß.

Red.: Wie oft fahren Sie mit dem Rad?

D.: Jeden Tag habe ich einen Grund das Fahrrad zu benutzen, ich fahre auch im Herbst und im Winter. Ein öffentliches Verkehrsmittel benötige ich nur selten, weil fast alle Wege mit dem Rad möglich sind.

Red.: Gibt es ein bestärkendes Erlebnis, das Sie zum Alltagsradfahren motiviert hat?

D.: Nach einer Erkrankung hat der Arzt Walken und Radfahren empfohlen. Da habe ich bemerkt, dass man durch das Radfahren nicht so schnell einrostet. Deshalb mache ich es jetzt auch für die Gesundheit.

Red.: Welche Vorteile ergeben sich für Sie im Alltag durchs Radfahren?

D.: Früher bin ich auch mit dem Moped gefahren, da gab es aber auch manchmal unangenehme Situationen. Das Fahrrad ist mir mehr vertraut und ich komme einfach rasch ans Ziel.

Red.: Was wünschen Sie sich als Radfahlerin?

D.: Meine Wünsche sind schon in Erfüllung gegangen. Es gibt auf meinen Strecken schöne Radwege! Den Weg entlang der B60 nach Fischamend fahre ich am liebsten!





**Enzersdorf an der Fischa
und Margarethen am Moos**



RADL Grundnetz – Südliches Wiener Umland

Das Land Niederösterreich hat das Projekt „RADL Grundnetz für das südliche Wiener Umland“ ins Leben gerufen. Ziel dieses Projektes ist die Schaffung von Rad-Schnellverbindungen für die Region.

Unsere Gemeinde nimmt an diesem Projekt teil. Und so führten am 22. August 2014 RADLand-Mitglieder und Herr Bernd Hildebrandt vom Kuratorium für Verkehrssicherheit eine Evaluierung der vorhandenen und geplanten Radwege in beiden Ortsteilen durch. Dabei brachte RADLand Leiter Rudi Puchinger gemeinsam mit dem Sprecher von G21, Wilhelm Maderner, die Vorschläge der Gemeinde für das Radgrundnetz offiziell ein.

Die Teilnahme am Projekt sichert der Gemeinde notwendige Förderungen für die Verbesserung bestehender und die Schaffung neuer Radwege.

Lesen Sie alles über das mehrjährige Projekt auf www.enersdorf-fischa.gv.at/radland.



Abschnitt 1	Enzersdorf - Fischamend (entlang der B60)	finalisiert
Abschnitt 2	Margarethen/Moos – Götzendorf Bhf. (entlang der B60)	2015
Abschnitt 3	Enzersdorf - Kreisverkehr B60	2016
Abschnitt 4	Kreisverkehr B60 - Margarethen/Moos	2017
Option	Kreisverkehr B60 - Gallbrunn	

Kurze Strecken mit dem RADL – jetzt noch sicherer!

Eine von vielen Tätigkeiten der RADLand Arbeitsgruppe ist, Sicherheitsaspekte bestehender Radrouten zu prüfen. Das sind die Ergebnisse:



Heideweg:

Radfahrer dürfen die Einbahn in beide Richtungen befahren. So kann man auch vom Radweg kommend der B60 ausweichen!

Weißes Kreuz:

Der steile Übergang in den unbefestigten Seegrabenweg ist entschärft. Die Steigung wurde abgeflacht und die ersten Meter sind asphaltiert.

Feldgasse:

Die starken Fahrbahnnunebenheiten bei der Reisenbach-Brücke wurden beseitigt.



ÄRZTEDIENST am Wochenende – Feiertag

Für den Ärztesprengel Fischamend-Enzersdorf/F.-Schwadorf-Kleinneusiedl-Raichenwarth

04.10./05.10.2014	Dr. OPAT Angelika	Fischamend	02232/77180
11.10./12.10.2014	Dr. DANESH Ramin	Fischamend	02232/76386
18.10./19.10.2014	Dr. MORITZ Anton	Fischamend	02232/76540
25.10./26.10.2014	Dr. ERTL Claudia	Schwadorf	02230/2142
31.10./01.11.2014	Dr. DANESH Ramin	Fischamend	02232/76386
01.11./02.11.2014	Dr. DANESH Ramin	Fischamend	02232/76386
08.11./09.11.2014	Dr. TILLAWI Samir	Kleinneusiedl	02230/80400
15.11./16.11.2014	Dr. OPAT Angelika	Fischamend	02232/77180
22.11./23.11.2014	Dr. ERTL Claudia	Schwadorf	02230/2142
29.11./30.11.2014	Dr. MORITZ Anton	Fischamend	02232/76540
06.12./07.12.2014	Dr. OPAT Angelika	Fischamend	02232/77180
08.12./09.12.2014	Dr. ERTL Claudia	Schwadorf	02230/2142
13.12./14.12.2014	Dr. DANESH Ramin	Fischamend	02232/76386
20.12./21.12.2014	Dr. MORITZ Anton	Fischamend	02232/76540
23.12./24.12.2014	Dr. DANESH Ramin	Fischamend	02232/76386
25.12./26.12.2014	Dr. MORITZ Anton	Fischamend	02232/76540
26.12./27.12.2014	Dr. ERTL Claudia	Schwadorf	02230/2142
27.12./28.12.2014	Dr. OPAT Angelika	Fischamend	02232/77180
30.12./31.12.2014	Dr. MORITZ Anton	Fischamend	02232/76540
31.12.2014/01.01.2015	Dr. MORITZ Anton	Fischamend	02232/76540

Für den Ärztesprengel Götzendorf/L. - Margarethen/M. - Sommerein - Mannersdorf – Au/Leithaberge - Hof/Leithageb. - Seibersdorf - Reisenberg - Deutsch Brodersdorf

04.10./05.10.2014	Dr. KREIMEL Elisabeth	Sommerein	02168/63393
11.10./12.10.2014	Dr. PARIZEK Peter	Margarethen/Moos	02230/29063
18.10./19.10.2014	Dr. FRANTZ Oliver	Götzendorf/L.	02169/27669
19.10./20.10.2014	Dr. BEUTELHAUSER Jörg	Trautmannsdorf	02169/43070
25.10./26.10.2014	Dr. SKODLER Elisabeth	Mannersdorf	02168/623240
31.10./01.11.2014	Dr. BELZA Karl	Mannersdorf/leithageb.	02168/62371
02.11./03.11.2014	Dr. KREIMEL Elisabeth	Sommerein	02168/63393
08.11./09.11.2014	Dr. FRANTZ Oliver	Götzendorf/L.	02169/27669
09.11./10.11.2014	Dr. BEUTELHAUSER Jörg	Trautmannsdorf	02169/43070
15.11./16.11.2014	Dr. NATMESSIG Michael	Reisenberg	02255/64 15
22.11./23.11.2014	Dr. KREIMEL Elisabeth	Sommerein	02168/63393
23.11./24.11.2014	Dr. HUBER Gerhard	Au/Leithaberge	02168/8200
29.11./30.11.2014	Dr. SCHEBECK Gerald	Mannersdorf	02168/62770
06.12./07.12.2014	Dr. PARIZEK Peter	Margarethen/Moos	02230/29063
08.12./09.12.2014	Dr. FRANTZ Oliver	Götzendorf/L.	02169/27669
13.12./14.12.2014	Dr. BELZA Karl	Mannersdorf/leithageb.	02168/62371
14.12./15.12.2014	Dr. HUBER Gerhard	Au/Leithaberge	02168/8200
20.12./21.12.2014	Dr. BEUTELHAUSER Jörg	Trautmannsdorf	02169/43070
21.12./22.12.2014	Dr. NATMESSIG Michael	Reisenberg	02255/64 15
23.12./24.12.2014	Dr. KREIMEL Elisabeth	Sommerein	02168/63393
25.12./26.12.2014	Dr. KREIMEL Elisabeth	Sommerein	02168/63393
26.12./27.12.2014	Dr. SKODLER Elisabeth	Mannersdorf	02168/623240
27.12./28.12.2014	Dr. HUBER Gerhard	Au/Leithaberge	02168/8200
28.12./29.12.2014	Dr. SKODLER Elisabeth	Mannersdorf	02168/623240
30.12./31.12.2014	Dr. PARIZEK Peter	Margarethen/Moos	02230/29063
31.12.2014/01.01.2015	Dr. PARIZEK Peter	Margarethen/Moos	02230/29063